



Jahresbericht 2019

Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern
vorgetragen während der Jahreshauptversammlung am 5. März 2020 im
„Owl Town Pub“, Peine, vom Vorstand der



Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Das sinnlose Fällen von Bäumen ist ein seit Jahrzehnten wiederkehrendes Problem, welches aufgrund der fortschreitenden Klimaerwärmung neue Brisanz erhalten hat. Während in privaten Forsten wirtschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen, sollten Nachhaltigkeit und Artenschutz in den uns allen gehörenden kommunalen Wäldern selbstverständlich sein. Wir können nicht die weltweite Vernichtung der Regenwälder beklagen und gleichzeitig Kahlschläge in unseren heimischen Kohlendioxid-Speichern, den Wäldern, für die Befriedigung der gestiegenen Kaminholz-Nachfrage zulassen. Die so emittierten Treibhausgase müssen dann an anderer Stelle mit wesentlich teureren technischen Maßnahmen wieder eingespart werden. Obwohl diese Zusammenhänge leicht ersichtlich sind, werden alle paar Jahre im Stadtwald Herzberg kerngesunde Bäume gefällt, um dann den erzielten Erlös – wie bereits gesagt – zu deutlich schlechteren Konditionen für den Klimaschutz wieder auszugeben.

Dass dabei noch Artenschutz und gültiges nationales sowie Europarecht mit Füßen getreten wird, ist eine Schande. Nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 des Bundesnaturschutzgesetzes ist es verboten, Fortpflanzungs- und Ruhestätten wild lebender Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Das gilt insbesondere für alle Arten von Fledermäusen, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union streng geschützt sind. Da nicht einmal bekannt ist, welche Fledermausarten im Peiner Herzberg vorkommen und auch keine Untersuchungen der vorhandenen potenziellen Wochenstuben und Übernachtungsquartiere durchgeführt wurden, war die 2019 durchgeführte Holzfallaktion rechtswidrig.

Hinweise auf die gute forstwirtschaftlichen Praxis oder auf die Verkehrssicherungspflicht greifen nicht, da im ersten Fall der Erhaltungszustand der Population nicht ermittelt wurde, im zweiten Fall nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs der Waldbesucher mit walddtypischen Gefahren wie dem Abbruch eines Astes rechnen muss. Er ist primär selbst für seine Sicherheit verantwortlich. Risiken, die ein freies Bewegen in der Natur mit sich bringen, auch auf Waldwegen am Herzberg, gehören grundsätzlich zum entschädigungslos hinzunehmenden allgemeinen Lebensrisiko.

Begrüßung

Der 1. Vorsitzende Hans-Werner Kuklik begrüßte die versammelten Mitglieder und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest. Einwände ergaben sich nicht.

Ehrung der Verstorbenen

Am 13.05.2019 verstarb Peter Stolte. Er trat mit seiner Familie am 09.01.1979 der Peiner BioAG bei und war lange Zeit aktiver Teilnehmer an unseren Veranstaltungen. Er folgte Mitte der 1980er Jahre Rolf Stürmer als Schatzmeister und war in diesem Amt gewissenhaft bis 1996 tätig. Er galt als geschätzter Berater in Finanzfragen und war maßgeblich beteiligt an der Neufassung und Modernisierung der Vereinssatzung in der noch heute gültigen Fassung.

Wohltuend war sein ausgleichendes und humorvolles Wesen. Unvergessen ist seine aktive Beteiligung an den Vogelkartierungen am Auflandeteich Groß Bülden – Adenstedt. Er war Mitautor einer in 1982 in den Beiträgen zur Naturkunde Niedersachsens veröffentlichten Arbeit, die wesentlich dazu beitrug, das Gelände als Naturschutzgebiet ausweisen zu können.

Am 29.12.2019 verstarb Thea Kuklik im Alter von 91 Jahren im Kreise ihrer Familie. Sie war an der Natur und am Umweltschutz sehr interessiert und ganz besonders am Wohlergehen ihrer Mitmenschen, wofür sie sich aufopfernd und tatkräftig einsetzte.

Seit vielen Jahren war sie aktives und beliebtes Mitglied in unserem Verein. Sie besuchte regelmäßig Vorträge und Exkursionen. Auch an Fahrten zu entlegenen Zielen nahm sie gerne teil. Oft beteiligte sie sich an Biotoppflege- und Pflanzaktionen, wo sie mit ihrem Einsatz – zuletzt noch im Mai 2018 – eine große Unterstützung und immer wieder Vorbild für die jüngere Generation war. Mit ihrer positiven Einstellung und freundlichen Art war sie bei Infoständen und besonders bei der Präsentation von Obstsorten sowie Obstverarbeitung eine wertvolle Hilfe. Ihr Tod hat eine große Lücke hinterlassen, sie wird uns allen sehr fehlen.

Ferner verstarben am 18.01.2020 unser Mitglied Lilly Sattler aus Klein Ilsede und am 08.02.2020 der mit dem Verein seit vielen Jahren verbundene Botaniker Dr. Eckard Garve aus Sarstedt – für den Naturschutz sowie die Wissenschaft ein großer Verlust. Der erste

Vorsitzende würdigte die beiden in der Jahreshauptversammlung. Die schriftliche Wertschätzung erfolgt im Jahresbericht 2020.

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand

In 2019 waren Vorstandswahlen nicht erforderlich. Für die Besetzung des noch freien siebten Vorstandspostens wurde im Vorfeld Andreas Mennigke vorgeschlagen. Die Mitglieder der Jahreshauptversammlung am 07.03.2019 folgten einmütig dem Vorschlag des 1. Vorsitzenden, die Wahl auf die Jahreshauptversammlung 2020 zu verschieben, weil zu diesem Zeitpunkt der gesamte Vorstand ohnehin neu gewählt werden müsse. Andreas Mennigke könne ab sofort in die Vorstandsarbeit eingebunden und zu allen Treffen eingeladen werden. Auch wenn ein förmliches Stimmrecht noch nicht vorläge, wäre der Vorstand bereit seine Stimme gleichwertig zu behandeln. Auch Andreas Mennigke war mit der Vorgehensweise einverstanden.

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung am 07.03.2019 wurde dem Vorstand nach Bericht der Kassenprüfer und auf deren Vorschlag ohne Gegenstimme Entlastung erteilt.

Der amtierende Vorstand besteht derzeit aus folgenden Personen: Hans-Werner Kuklik, 1. Vorsitzender, Dr. Ludwig Schweitzer, 2. Vorsitzender, Berndt Fuhrich, Schriftführer, Klaus Reddig, Schatzmeister, Birgit Patrovsky, Beate Schweitzer sowie Andreas Mennigke als beratendes Mitglied.

Beate Schweitzer vertritt den 2. Vorsitzenden bei der Veranstaltungsplanung und führt die statistischen Aufzeichnungen zum Nachweis der gemeinnützigen Tätigkeit. Birgit Patrovsky vertritt den Schriftführer bei den Protokollpflichten.

Sofern das BGB bestimmten Vorstandsmitgliedern nicht Sonderverantwortlichkeiten zuweist, vertreten alle Vorstandsmitglieder satzungsgemäß den Verein gleichberechtigt.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielfältige Unterstützung.

Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31.12.2018 waren im Verein 205 Mitglieder registriert, davon 203 Personen und 2 Verbände. Am 31.12.2019 gehörten 222 Mitglieder dem Verein an. Im Kalenderjahr 2019 verstarben zwei Mitglieder. 19 Personen traten dem Verein bei.

Neu im Verein durften wir begrüßen: Rüdiger Valentin, Groß Bülten, Thomas Freiberg, Peine, Jürgen Görs Peine, Martina Wallis, Philip Wallis, Juli Wallis, Groß Ilsede, Elisabeth Engelke und Uwe Arz, Handorf, Ilse

Schulz, Groß Ilsede, Melanie Mavberg, Braunschweig, Jörg, Gabriele, Bjarne und Jana Diederich, Groß Ilsede, Frederik Honisch, Mühlheim/Ruhr, Gerhard Spiller, Ölsburg. Zwei Mitglieder haben ihren Austritt erklärt. Die Austritte werden erst zum 01.01.2020 wirksam.

Wir sind erfreut über den hohen Zuspruch an Freunden und Gästen, die unsere Veranstaltungen besuchen. Wir werden weiterhin bemüht sein, die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Gesellschaft wach zu halten und unsere Politiker und Politikerinnen ständig daran zu erinnern, welche Verantwortung der Mensch für den Natur- und Artenschutz trägt. Mit dem aktuellen Vortrags- und Exkursionsangebot hoffen wir weitere Menschen für die Belange des Natur- und Umweltschutzes begeistern zu können. Wir sind aber auch jenen Mitgliedern dankbar, die einfach nur durch ihre Mitgliedschaft einen unterstützenden und wichtigen Beitrag für den Natur- und Umweltschutz leisten.

Veröffentlichungen

Mit der Erteilung einer *International Standard Serial Number (ISSN)* durch die Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main ist unsere seit 2017 laufende Schriftenreihe „Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE“ weltweit eindeutig identifizierbar. Im vergangenen Jahr erschienen die folgenden Veröffentlichungen auf unserer Webseite:

SCHWEITZER, L. & THEUNERT, R. (2019):

*Zum Vorkommen von *Halictus scabiosae* (ROSSI, 1790) und *Megachile pilidens* (ALFKEN, 1924) in Niedersachsen.* – ISSN 2699-3228. Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2019-01. <https://peiner-bio-ag.de/halictusscabiosae.pdf>

FISCHER, R. & SCHWEITZER, L. (2019):

*Fund der Europäischen Wanderheuschrecke *Locusta migratoria* L. in der Aue-Niederung bei Vechelde.* – ISSN 2699-3228. Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2019-02. <https://peiner-bio-ag.de/locustamigratoria.pdf>

ADOLPH, S., KORTSTOCK, S., NIEHOFF, B. & SCHWEITZER, L. (2019):

Beobachtungen zur Lepidopterenfauna von Südostniedersachsen – Folge 3. – ISSN 2699-3228. Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2019-03. <https://peiner-bio-ag.de/lepiSON3eb.pdf>

Veranstaltungen

Auch 2019 fanden wieder 11 Monatszusammenkünfte im „Owl Town Pub“ mit interessanten Themen statt. Es wurden 11 Exkursionen durchgeführt, darunter eine gemeinsame Wanderung mit dem Heimat- und Archivverein Edemissen sowie dem Heimatverein Eltze. Drei Fahrten führten zu Zielen außerhalb des Kreisgebiets.

Veranstaltungen 2019	Teilh.
11 Monatszusammenkünfte	21 – 51
Vogelbeobachtungen auf Helgoland (Berndt Fuhrich)	26
Nationalparks der patagonischen Anden (Reinhard Bartels)	51
Jahreshauptversammlung	29
Natürliche Waldentwicklung in nds. Forsten (Thorsten Späth)	37
Vogelbeobachtungen im Kruger Nationalpark (Holger Teichmann)	29
Die Peiner Vogelwelt auf Platt (H.-H. Giere und W. Dierk)	26
Jahresbeobachtungen eines Naturfreundes (Andreas Mennigke)	25
Dramatischer Rückgang der Insekten (Dr. Jürgen Mangelsdorf)	46
Flussbarbe im Einzugsgebiet der Aller (Sören F. Brose)	21
Grashüpfer, Grillen und Schrecken (Andreas Hugo)	28
Adventliches Beisammensein	24
11 Exkursionen	8 – 50
Sz.-Lichtenberg, Eltze, Heimerode, Ilsede, Grünkohl- 24, Weihnachtswanderung 28	
4 Info- und Arbeitseinsätze: Soßmar, Gr. Ilsede und Vechelde	10 – 35
2 (erw.) Vorstandstreffen	(11) 5

Zur Narzissenblüte in die Eifel

Bericht von Eva Bourwieg:

Vom 9. bis 13. April 2019 unternahmen drei Mitglieder der Peiner BioAG – Christa Kroß, Erika Frommann und Eva Bourwieg – eine Exkursion in die Eifel. Dort gibt es große Flächen, die mit wild blühenden Narzissen übersät sind. Die Anregung kam von Christa Kroß, die schon im Jahr 2017 eine Fahrt dorthin unternommen hatte. Zusätzlich hatten wir Glück, dass Erika Frommann in der Eifel einen Cousin wohnen hat, der uns an zwei Tagen fachkundig führte.

Ein Narzissenblütenfest findet jedes Jahr an einem Aprilwochenende statt. Diesen Termin haben wir absichtlich umgangen, da es dann sehr überlaufen sein soll. Von Peine nach Einruhr, unserem Zielort, sind es genau 400 km, die wir bei fließendem Verkehr gut hinter uns brachten.

An zwei Tagen führten uns unsere Wanderungen zu den Narzissen: einmal ins Perlenbachtal, das zweite Mal in die Nähe der Olefalsperre. Der Zugang zum Perlenbachtal beginnt in Höfen (südlich von Monschau), das auch berühmt ist wegen seiner hohen Hecken, die um die Grundstücke als Windschutz angelegt sind.

Von Wahlerscheid oder Hellenthal aus gelangt man zu den Narzissenwiesen bei der Olefalsperre. Dort be-



Narzissenblüte in der Eifel

Foto: Eva Bourwieg

findet man sich ganz dicht an der belgischen Grenze, wo noch Überbleibsel des Westwalls zu entdecken sind. Die Stadt Monschau zu erkunden, ist auch einen Ausflug wert.

Apfeltag in Bodenstedt

Bericht von Jörg Fülling:

Am 20.10.2019 gestaltete die Peiner BioAG auf dem „Aepfel un‘ Aerdaepfel“-Fest in Bodenstedt wie gewohnt einen Infotisch mit einer großen Anzahl alter Apfelsorten unter der Federführung von Hans-Werner Kuklik und Jörg Fülling. Zahlreiche Mitglieder waren verteilt über den Tag zur Standbetreuung erschienen. Im Rahmen der Veranstaltung konnten 45 Gläser Gelee verkauft werden. Sehr gelobt wurde das Birnengelee Gute Luise mit Eberesche. Bei dieser Veranstaltung, wo Ländliches und Kulinarisches rund um „Aepfel un‘ Aerdaepfel“ präsentiert wurde, konnten wir die PBA gut darstellen.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

Bericht von Wolfgang Dierk:

Im Juli berichtete die PAZ von einer besenderten **Uferschnepfe**, die in der Rekordzeit von 55 Stunden und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 74 Km/h vom Niedersächsischen Dümmer-See bis nach Mali in ihr Überwinterungsgebiet flog. Noch am 15. Juli wurde der Jungvogel zur Mittagszeit im Brutgebiet geortet, am 16. Juli überflog er bereits Algerien. Nach 55 Stunden erreichte der Schnepfenvogel das Nigerdelta.

Dank eines Hinweises hatte ich die Freude, einen **Schlagschwirl** – eine in unserem Landkreis seltene Art – einige Tage in den Eddesser Seewiesen beobachten zu können. Schon aus der Ferne war der maschinenartige Gesang von zwei Sängern zu hören.

Allerdings benötigt man einige Zeit um den „Heuschreckensänger“ in die Optik zu bekommen. Gut getarnt saß ein Vogel im sumpfigen, verkrauteten Gebiet im unteren Bereich einer Kopfweide und schmettert

seine Strophen hinaus. Ob es zu einer Brut kam ist fraglich.

Bereits am 14. Juni 2015 konnte ein Mitglied der Peiner BioAG während einer Exkursion mit einer Gruppe der Volkshochschule Peine in den frühen Morgenstunden zwei Säger in den Seewiesen verhören.



Juvenile Wiesenweihe

Foto: Wolfgang Dierk

Drei Brutpaare der **Wiesenweihe** in der Börde und an der Kreisgrenze zu Hannover brachten bei guten Nahrungsbedingungen insgesamt acht Junge hoch. Eine Brut ging leider wegen der Uneinsichtigkeit des Grundeigentümers verloren.

Aus ihren Brutgebieten in Südosteuropa kommend, zogen auch in diesem Jahr einzelne **Steppenweihe** auf ihrem Weg in die Winterquartiere durch unser Gebiet. Nur mit etwas Glück und Ausdauer bekommt man diesen edlen Greif zu Gesicht.



Steppenweihe

Foto: Wolfgang Dierk



Junge Mehlschwalben

Foto: Wolfgang Dierk

2019 war ein gutes Schwalbenjahr. Von den insgesamt 6 Kunstnestern an unserem Haus waren in diesem Jahr erstmals fünf von **Mehlschwalben** belegt. Je zwei Bruten zogen die Paare auf. Reichlich Nahrung fanden unsere „Dorfschwalben“ wieder an den Klärteichen der Zuckerfabrik Clauen. Dort wurden leider ca. 40 Mehlschwalbennester im Zuge einer Umbaumaßnahme zerstört.

Erfreulich wäre, wenn mehr Hauseigentümer diesen Glücksbringern durch das Anbringen von Kunstnestern Brutplätze schaffen und nicht wie einige Zeitgenossen den Nestbau an ihren Häusern durch Girlanden o. ä. verhindern würden.

2017 brütete vermutlich das letzte Paar des **Großen Brachvogels** im Kreis Peine. Ob es in dem Jahr zu einer erfolgreichen Brut kam, kann nicht gesagt werden. Ende März 2019 hatte sich wieder ein Paar im Blumenhagener Moor eingefunden. Durch das Bearbeiten von einem Großteil der Wiesenflächen mit Walze und Schleppe Anfang April ist diese Art in unserem Gebiet sicher zum Aussterben verurteilt.



Gleitaar

Foto: Wolfgang Dierk

Der **Gleitaar**, ein auch in Südeuropa nicht häufig brütender kleiner Greifvogel, verweilte von Mitte November bis in den Dezember hinein in der Danscharn-Niederung westl. der Ortschaft Bröckel (Lkr. Celle). Viele Beobachter nutzten die Gelegenheit und kamen selbst aus entfernten Gebieten angereist. In Deutschland ist der Gleitaar ein sehr seltener Irrgast.

Arbeitsgruppe Insekten

Erhalt der Blütenvielfalt auf dem ehemaligen Hüttengelände

Bericht von Siglinde Kortstock:

Auf dem ehemaligen Hüttengelände in Groß Ilsede wurden die Wiesenflächen 2019 – so wie wir es vorge schlagen hatten – nur einmal mit einem Balkenmäher gemäht und zwar Mitte September.

Die bewachsenen Landschaftsbauwerke wurden auf der Westseite nicht gemäht, um einigen Insektenarten dort die Überwinterung zu ermöglichen. Diese Westseiten sollen dann im Herbst 2020 gemäht werden. Durch die späte Mahd standen den Insekten die Blütenpflanzen bis zum Herbst als Nahrungsquelle zur Verfügung und viele konnten so ihre Entwicklung abschließen. Außerdem hatten die Blütenpflanzen genug Zeit, um ihre Samen auszubilden.

Leider wurde das Mahdgut (aus finanziellen Gründen) nicht abgetragen, sondern blieb liegen. Damit erfolgt ein Nährstoffeintrag in den Boden, was der Pflanzenvielfalt abträglich ist. Außerdem dürfen die Blattrosen des Salbeis, der hier zahlreich vorkommt, nicht durch Schnittgut bedeckt werden.

Herr Rühmann vom Fachbereich Gewässer-, Umwelt-, Natur- und Artenschutz der Gemeinde Ilsede will 2020 versuchen, mit der Pflegefirma den Abtrag des Mahdgutes zu vereinbaren.

Die Diskgolf-Anlage auf dem Hüttengelände soll ausgeweitet werden, um auch den Anforderungen für deutsche Meisterschaften zu entsprechen. Das bedeutet, dass weitere Wiesenflächen vom Diskgolf-Verein mehrmals jährlich gemäht werden. Geplant ist jedoch, nur die Bahnen zwischen Abwurfplatz und Korb zu mähen, für die seitlich angrenzenden Flächen ist nur einmal jährlich eine Mahd mit dem Balkenmäher vorgesehen.

Untersuchungen zur Insektenfauna

Bericht von Dr. Ludwig Schweitzer:

Im Berichtszeitraum 2019 gelangen in Lobmachtersen und in Vechelde Erstnachweise der Heuschrecken-Sandwespe *Sphex funerarius* für Niedersachsen. Diese große Grabwespe wird durch die fortschreitende Klimaerwärmung und der damit einhergehenden Ausbreitung ihrer Beutetiere (z. B. die gemeine Sichel-schrecke) begünstigt.

Da 2019 noch weitere Nachweise in Norddeutschland erbracht werden konnten, wurden die Ergebnisse in einer gemeinsamen Arbeit publiziert: „Starke Expansion von *Sphex funerarius* GUSSAKOVSKI 1934 nach Norden (Hymenoptera: Sphecidae)“. Der Artikel ist erschienen in *Ampulex* 11, 2020, p. 58 und kann unter <http://www.ampulex.de/ampu11.pdf> heruntergeladen werden.

Ferner konnte in einer Publikation „Zum Vorkommen von *Halictus scabiosae* und *Megachile pilidens* in Niedersachsen“ über zwei seltene, derzeit aber in Ausbreitung begriffene Wildbienenarten, berichtet werden. Dazu kommen noch Beobachtungen der Europäischen Wanderheuschrecke *Locusta migratoria* in der Aue-Niederung bei Vechelde und die dritte Folge der Schmetterlingsbeobachtungen in Südostniedersachsen, an deren Zustandekommen wieder mehrere PBA-Mitglieder intensiv beteiligt waren. Diese Publikationen können auf den Webseiten der BioAG eingesehen werden: <https://peiner-bio-ag.de/ONLINE>

Ein besonderes Foto gelang unserem Mitglied Reinhard Bartels, der am 26.06.2019 in Edemissen-Alvesse ein Weibchen des Großen Leuchtkäfers *Lampyris noctiluca* – auch Großes Glühwürmchen genannt – beim Leuchten ablichtete. Glühwürmchen werden zunehmend durch Pestizideinsatz, zu früher Mahd und durch Lichtverschmutzung beeinträchtigt, ihre Anzahl geht fast überall zurück.



Großer Leuchtkäfer

Foto: Reinhard Bartels

Arbeitsgruppe Fledermäuse

Bericht von Andreas Mennigke:

In Deutschland leben rund 25 Fledermaus-Arten. Die überwiegende Anzahl dieser Säugetiere ist gefährdet oder stark gefährdet. Aus diesem Grund kommt deren Schutz ein besonderer Stellenwert zu.

Fledermäuse sind dämmerungs- und nachtaktive Tiere, die sich in unseren Breiten ausschließlich von In-

sekten ernähren, die ihnen im Bereich der Industriebrache Ilseder Hütte ausreichend zur Verfügung stehen.

Sie benötigen neben einem reichen Nahrungsangebot auch unterschiedliche Sommer- und Winterquartiere. Während in der warmen Jahreszeit viele Möglichkeiten wie Baumhöhlen, Nistkästen, Scheunen und Dachböden als Tagesquartier und Wochenstuben genutzt werden können, herrscht an geeigneten Überwinterungsquartieren mit ihren sehr speziellen Anforderungen häufig ein Mangel.

Natürliche Felshöhlen, Spalten etc., die unbedingt frostfrei, störungsarm und mit einer erhöhten Luftfeuchte ausgestattet sein müssen, sind in der Region kaum vorhanden, und so müssen die Tiere Alternativen in Form von alten Kellern, Gemäuern, Stollen und Luftschutzbunkern finden. Hier kann man die Tiere durch geeignete Maßnahmen wirkungsvoll unterstützen und schützen.



Freischneiden des Stollens

Foto: Andreas Mennigke

Das neue Projekt: Umgestaltung eines Stollens in ein Fledermausquartier

Im Bereich eines etwa 10 Meter hohen und 50 Meter breiten Bahndammes im Südwesten des Hüttengeländes befindet sich, heute kaum noch erkennbar, ein alter betonierter Stollen, der einst wohl dem Materialtransport zur Kokerei diente. Während er auf der Westseite verstürzt und nicht mehr zugänglich ist, konnte man den fast völlig unter Brombeersträuchern verborgenen Eingang auf der Ostseite mit Mühe noch erreichen. Der Stollen hat einen Querschnitt von 2×2 Metern bei ei-

ner intakten Länge von ca. 40 m. Auf halber Länge befindet sich ein großer Lüftungsschacht, der ca. drei Meter an die Oberfläche reicht und von einer Betonplatte abgedeckt ist.

Nach einem sehr interessantem Vortrag über Fledermäuse durch Herrn Bernd Rose vom NABU im Rahmen eines Monatstreffen der Peiner BioAG, kam mir der alte Stollen, der mir vom Geocaching bekannt war, wieder in den Sinn, und so konnte ich Herrn Rose zu einer Begehung gewinnen, um die Eignung des Objektes in Augenschein zu nehmen.

Dabei wurde schnell klar, dass hier mit einem verhältnismäßig geringen Aufwand ein sehr gutes Überwinterungsquartier erstellt werden kann. Die Zielsetzung des Projektes sollte sein:

- Zu verhindern, dass weiterhin Unbefugte das Gelände betreten können
- Die Erhöhung der Luftfeuchtigkeit
- Verhindern von Zugluft
- Schaffung von Verstecken und Nischen in geeigneten Größen
- Verkleinerung der Einflugöffnungen auf Idealmaß
- Freihalten der Einflugschneise
- Zählbarkeit der überwinternden Tiere
- Öffentlichkeitsarbeit durch Infotafel, Betreuung von Besuchern aus z. B. Schulklassen und Altenpflegeheimen der Umgebung

Nachdem wir freundlicherweise die Genehmigung der Gemeinde Ilsede für die langfristige Nutzung und Sicherung des Geländes erhalten hatten, konnte Dank der finanziellen Unterstützung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung mit der Umgestaltung und Optimierung begonnen werden.

Im Herbst 2019 wurde der Zugang und der betroffene Hang zur Arbeitsvorbereitung durch die Fa. Gloger Landschaftsbau aus Ilsede vom meterhohen Gestrüpp befreit, um die nachfolgenden Arbeiten überhaupt zu ermöglichen.

Am darauf folgenden Samstag wurde ein ehrenamtlicher Arbeitseinsatz der Peiner BioAG organisiert, der dabei tatkräftige Unterstützung der Klasse 8 der Ilseder Hauptschule und ihrer Klassenlehrerin Frau Pape erhielt. In rund zwei Stunden räumten die fleißigen Helfer rund 2 m^3 Müll und Unrat aus dem Stollen und der Umgebung. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Helfer!

Ende Oktober konnte die geplanten Umbauarbeiten durch die Fa. Hoyer-Bau aus Peine durchgeführt werden: Zuerst wurde der Bereich des Lüftungsschachtes bis auf zwei Einflugschlitze zugemauert. Die Abdeckplatte erhielt einen Rahmen aus Betonsteinen, so dass

eine Wanne zum Auffangen von Regenwasser entstand. Sechs Löcher wurden daraufhin gebohrt und leiten zukünftig das Regenwasser in das Innere des Stollens, um die Luftfeuchtigkeit nachhaltig zu erhöhen.



Neuer Zugang zum Stollen

Foto: Andreas Mennigke

Der Eingang des Stollens wurde mit massivem Mauerwerk und Wandankern verschlossen und eine verschließbare Stahltür zu Kontrollzwecken eingebaut. Nun sollte der Innenbereich vor zukünftigen Störungen und Müllablagerungen geschützt sein.

Im Inneren wurden verschiedene Hohlblocksteine mit Stahlarmierungen an den oberen Wänden befestigt, um später den Fledermäusen Verstecke zu bieten, die für uns aber gleichzeitig eine gute Möglichkeit der Kontrolle ermöglicht. Um die Entwicklung der optimalen klimatischen Bedingungen zu überprüfen wurden zusätzlich Thermo- und Hygrometer angebracht.

Nun heißt es abwarten, wie die Fledermäuse das neue Quartier annehmen. Weitere geplante Tätigkeiten im Stollen und im Umfeld: Um über unsere Arbeit zum Fledermausschutz zu informieren, werden noch eine Infotafel und ein Hinweisschild angebracht. Geplant sind für den Sommer Führungen im Rahmen des Veranstaltungsprogramms der Peiner BioAG.

Das Projekt und die Pflege der Anlage, wie z. B. das Freischneiden von Bewuchs, Monitoring der Fledermäuse und ggf. weitere Optimierungen der Quartiere, werden von der Peiner BioAG geleistet.

Fledermäuse am Gr. Lafferder Holz

Bericht von Dr. Ludwig Schweitzer:

Bei einer Begehung am 14.09.2019 entlang des Gr. Lafferder Holzes wurden mit einem Bat-Detektor folgende Fledermausarten festgestellt: Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus und Großer Abendsegler. Hinzu

kommt noch eine Myotis-Art, die bisher nicht genau bestimmt werden konnte.

Arbeitsgruppe Streuobst

Bericht von Jörg Fülling:

Am 17.09.2019 waren Berndt Fuhrich und Jörg Fülling im Kindergarten Steinwedel zum Apfelsaftpressen. Die Äpfel wurden von den Kindern geviertelt, damit sie in der Obstmühle zerkleinert werden konnten. Dann wurde die Apfelmasse in der Apfelpresse zu Saft gepresst. Die Kinder waren mit großer Begeisterung dabei. Anschließend konnte der frische Apfelmost verkostet werden.

Aus spritzmittelfreien Früchten von den Streuobstwiesen der PBA und deren Mitgliedern wurden von Jörg Fülling 63 Gläser Gelees hergestellt. Sie bestehen aus 60% Fruchtsaft und 40% Zucker sowie reines Apfelpektin aus dem Reformhaus: 30 Gläser Holsteiner Cox, 15 Winterglockenapfel und 18 Gute Luise mit Eberesche.

Im ersten Halbjahr ließen sich bei den Monatstreffen die Restbestände aus 2018 der sortenreinen Gelees an Mitglieder und Gäste veräußern. Einzelne Gläser erhielten Vortragende als kleines Präsent.

Am 18.10.2019 waren Thea Kuklik, Hans-Werner Kuklik, Berndt Fuhrich und Jörg Fülling bei Hans-Werner Kuklik zum Probemosten mit der neuen 50 Liter Apfelsaftpresse.

Thea hat die Äpfel geviertelt. Dann wurden die zerteilten Äpfel zwei Mal durch die Obstmühle gedreht und dann gepresst. Der frische Most war köstlich. Anschließend wurde der Most pasteurisiert. Beim pasteurisieren bemerkten wir, dass das einfache Thermometer problematisch war.

Am 21.10.2019 waren Mike Wallis, Hans-Werner Kuklik und Jörg Fülling in der Hauptschule Ilsede zum Apfelsaftpressen. Die Schüler hatten die Aufgabe die Äpfel zu zerkleinern, damit sie in der Obstmühle verarbeitet werden konnten. Dann wurde die Apfelmasse gepresst. Mit dem frisch gepressten Apfelmost und zwei Gläser unseres Apfelgelees erfolgte dann ein gemeinsames Frühstück. Die Schüler waren mit Begeisterung dabei.

Tierarterfassungen

Rotmilan

Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft beteiligte sich in 2019 an der landesweiten Erfassung des Rotmilans. Es konnten 21 Brutreviere festgestellt werden. Die Anzahl der Brutpaare ist rückläufig. Im Jahr 2013 wurden bei einer vergleichbaren Erfassung 27 Reviere registriert. Das Ergebnis ergibt sich aus Anhang A auf Seite 19 zu diesem Bericht.

Brutdaten des Austernfischers

Bericht von Bernd Hermenau:

Insgesamt wurden 2019 im Landkreis Peine elf Austernfischer-Paare festgestellt, von denen auch mindestens neun Paare gebrütet haben, davon im Stadtgebiet Peine allein mindestens fünf Brutpaare (BP), dort drei BP erfolgreich (d. h. mindestens ein Jungvogel eines Paares ist auch flügge geworden). An den Klärteichen Clauen brütete ein BP erfolgreich, in Klein Ilsede ein BP erfolgreich, in Vechelde ein BP erfolglos, in Wedtlenstedt ein BP erfolgreich. Vom Paar am Peiner Krankenhaus gibt es keine weiteren Informationen (eventuell noch Nichtbrüterpaar). Das Paar in Edemissen war wieder mal erfolglos.

Insgesamt gab es somit im Landkreis 2019 mindestens sechs erfolgreiche Paare mit insgesamt neun bis zehn flüggen Jungvögeln. Unter den adulten Brutvögeln des Landkreises sind mindestens zwei Austernfischer mit Ringen der Vogelwarte Helgoland zu finden. Diese Ringvögel wurden in früheren Jahren in der Region SO-Niedersachsen als Jungvögel beringt.

Artenschutz – Biotoppflege

Hügel bauende Ameisen im Fürstenauer Holz

Bericht von Sabine Adolph:

Die Kolonien der Hügel bauenden Art *Formica polyctena* (Kahlrückige Waldameise – auch Kleine Rote Waldameise bezeichnet) im Fürstenauer Holz haben es seit dem Sturm „Herwart“ am 28. und 29.10.2017, dem Orkan „Xavier“ am 05.10.2017 und dem Orkantief „Friederike“ am 18.01.2018 noch schwerer als sonst. Nicht nur durch den Windwurf, sondern auch durch die wenig rücksichtsvolle Räumung mit schwerem Gerät.

Die darauf folgenden Sommer 2018 und 2019 wirkten sich förderlich auf die Ameisenkolonien aus, doch nicht auf den Zustand des Waldes. Bei meinen regelmäßigen Spaziergängen im Fürstenauer Holz traf mich Anfang Oktober 2019 sprichwörtlich der Schlag. Im Zuge des „Waldumbaues“ sind erhebliche Teile des bis dato stehen gebliebenen Fichtenwaldes gefällt worden.



Ameisenbiotop im Fürstenauer Holz Foto: Sabine Adolph



Markiertes Ameisennest

Foto: Sabine Adolph

Ich informierte Martina Götzke vom NABU. Umgehend vereinbarte sie einen Vororttermin. Anwesend waren Vertreter des NABU und der Niedersächsischen Landesforsten. Es wurde beschlossen, die noch bestehenden Ameisenhögel zu kennzeichnen. Mit Stöcken, die mit roter Farbe besprüht sind, wurden über zehn Nester der Ameisen gekennzeichnet. Hoffen wir das Beste für die weitere Zukunft der Kolonien.

Denstorf/Vechelde

Die in 2009 für die Gemeinde Vechelde angelegte Streuobstwiese entwickelt sich gut und wird von Beate und Ludwig Schweitzer betreut. In der Regel einmal im Frühjahr erfolgt ein Arbeitseinsatz der PBA, bei dem Schnittmaßnahmen, Reparaturen, Erneuerung von Pflanzpfählen und der Anbindungen durchgeführt werden. In 2019 wurden die Arbeiten am 9. März erledigt. Es hatten sich Ilsa und Wolfgang Dierk, Klaus Kirsten, Hermann Rauls sowie Beate und Ludwig Schweitzer zur Arbeit eingefunden. Insbesondere mussten durch die vergangenen Stürme umgefallene bzw. schräg stehende Bäume gerichtet und mit Erdankern und Gurten gesichert werden.

Eine Wiesenmähd sowie die Verwertung des Mähgutes erfolgte durch den Landwirt Henning Rathing aus Adenstedt. Die Kosten wurden diesem angemessen durch die Gemeinde Vechelde vergütet.

Eddesse – Niederwald am Flugplatz

Bis auf weiteres konnte auf Pflegemaßnahmen verzichtet werden. Der Niederwald ist durch den weiterhin wirksamen Pachtvertrag gesichert und wird regelmäßig kontrolliert.

Edemissen – Golfplatz

Auf Anregung und Vermittlung unseres Mitglieds Reinhard Bartels erfolgte der Beginn einer Kooperation mit dem Vorstand des Golfclubs Edemissen. Es wurden Vorschläge erarbeitet, auf dem Golfplatzgelände verschiedene Artenschutzmaßnahmen durchzuführen. In 2019 wurde mit der Umsetzung begonnen. An einem Außengebäude wurden mehrere Fledermauskästen aufgehängt. Im Nordbereich legte der Verein ei-

ne Sandfläche für bodenbewohnende Insektenarten an, gedacht als Fortpflanzungsstätten z. B. für Grabwespen, Sand- und Seidenbienen. Die Kooperation wurde mit einem Bericht in einer bundesweit vertriebenen Golfzeitung bekannt gemacht.

Eickenrode

Ein im Privatbesitz von Frau Molthan befindlicher Eichenniederwald am Rande der Bodenabbaufläche Holcim (ehemals Drews) wurde der Peiner BioAG für Artenschutzmaßnahmen zur Verfügung gestellt. In 2020 wird eine Überprüfung erfolgen, ob die in 2016 erfolgten Artenschutzmaßnahmen für Höhlenbrüter, insbesondere für die Dohle, unter Federführung von Hartwig Jüttner erfolgreich waren.

Equord

In 2019 hat Thomas Bläsing gemeinsam mit seinem Freund Holger Schalin die Betreuung des ehemaligen, zu einer Tierwohnstätte umfunktionierten Transformatorenhäuschens weitergeführt. Sie kontrollierten und reinigten die Nisthilfen. Einmal jährlich erfolgt eine Sachstandsmitteilung.

Groß-Bülten, Obstwiese „Hochzeitswald“ Schachtstraße

Die Betreuung lag in den Händen von Hans-Werner Kuklik und Jörg Fülling. Die Mäharbeiten erfolgten auf Veranlassung der Gemeinde Ilsede durch eine Fremdfirma, die im Beisein von Hans-Werner Kuklik und nach dessen Anleitung durchgeführt wurden.

Im Frühjahr ließ der Ortsrat Groß Bülten durch den Bauhof der Gemeinde Ilsede am Südrand der Fläche eine Tafel mit Informationen zur Geschichte der Fläche und zur ökologischen Bedeutung von Streuobstwiesen aufstellen. Den Inhalt des Infoschildes erarbeiteten Horst Meldau von Ortsrat sowie Hans-Werner Kuklik. Der Infoaufsteller, gebaut als Firmenauftrag von Timm Kuklik, ist Bestandteil des vom Ortsrat konzipierten Groß Bülten Kultur- und Naturpfades. Zudem erhielten die ersten Obstbäume Beschilderungen mit Sorteninformationen.

Ein ungelöstes Problem ist der wiederholte Diebstahl von Sicherungsgurten, mit denen umgestürzte und aufgerichtete Bäume an einer Verankerung befestigt wurden. Im Spätsommer 2019 musste erneut die Entwendung von vier Gurten an zwei Bäumen festgestellt werden. Einer der Bäume ist zwischenzeitlich beim Sturm „Sabine“ umgestürzt und hat wohl seinen Wurzelhalt endgültig verloren.

Groß Ilsede – Hüttengelände

Michael Wallis betreute weiterhin eine als Naturteich gestaltete ehemalige sog. Kühlturmtasse sowie das neu angelegte Kalkmagerrasenbiotop mit Trockenmauer auf der südlich daneben liegenden ehemaligen Kühl-

turmfläche. Ein neues Projekt setzte Andreas Mennigke um. In einem alten Stollen wurde mit finanzieller Unterstützung der Bingo-Umweltstiftung ein Fledermaus-Winterquartier errichtet, siehe auch Bericht auf Seite 5 von Andreas Mennigke.

Hämelerwald – Sohrwiesen

Berndt Fuhrich bemüht sich weiter um die aufgestellten Nisthilfen für den Wiedehopf am Rande des Hämeler Waldes. Dabei wird er von dem Förster Lutz Petersen unterstützt, dem auch etliche Beobachtungsmeldungen zu verdanken sind. Der Wiedehopf ist weiterhin nur gelegentlicher Durchzügler und konnte noch nicht als Brutvogel angelockt werden.

Handorf

Die Bearbeitung der Eigentumsfläche in der Fuhseniederung Handorf organisiert Jürgen Frühling. Das Mähgut wird im Betrieb seines Bruders landwirtschaftlich verwertet. Die Feuchtwiese ist in einem guten Zustand. Der erneut trockene Sommer begünstigte die Mäharbeiten. Die am Westrand stehenden Obstbäume mit wohlschmeckenden Sorten, scheinen bei der Bevölkerung gut anzukommen. Ein Versuch von Jörg Fülling, Birnen für seine Geleekreation „Birne/Eberesche“ ernten zu können, schlug fehl. Es hatten sich zwischenzeitlich andere Interessierte gefunden.

Harber

Hans-Jürgen Oberg beteiligt sich auch in 2019 aktiv an den jährlichen Kopfbaumschnittmaßnahmen in der Gemarkung Harber zusammen mit Ulrich Helwes und weiteren Akteuren der Ortschaft.

Lengede

Hartwig Jüttner betreut und überwacht die von der Peiner BioAG angelegten Streuobstwiesen „Altes Land“ und „Dille“ in Lengede. Die Mäharbeiten erfolgen durch den Bauhof der Gemeinde Lengede. Die Bäume haben sich gut entwickelt. H. Jüttner hat regelmäßig die Pfähle und Anbindungen kontrolliert und wenn nötig erneuert. Die Gehölze stehen aufrecht und gerade. Es gibt sehr geringe Ausfälle. So ist auf der Obstwiese „Dille“ lediglich ein Baum nicht angewachsen.

Lengede – Evangelische Kirche

Hartwig Jüttner war es im Zuge der Restaurierung des Turms der evangelischen Kirche in Lengede gelungen, die Verantwortlichen nach wiederholtem und beharrlichem Vorsprechen zu überzeugen, dass es auch zum christlichen Glauben gehöre, sich für die Schöpfung einzusetzen. Es wurde ihm – nachdem auch der 1. Vorsitzende sich eingeschaltet hatte – gestattet, am Turm einige Nisthilfen anzubringen. Bausachverständige des kirchlichen Amtes für Kunst und Denkmalpflege hatten sich lange gesträubt. Einem speziellen Sachbearbeiter waren Steine wichtiger als Tiere. Er fürchtete

Beeinträchtigungen der Natursteine durch Vogelkot. In 2019 gelang der erste Brutnachweis von zwei Dohlenpaaren in den Nistkästen am Turm. Ein Dank an Hartwig Jüttner für seinen nicht nachlassenden Einsatz.

Lengede – Broistedt

Die auf Initiative von Timo Engel unter Mitwirkung der Peiner BioAG auf dem Sportplatzgelände im Winter 2017 angelegte Streuobstwiese wurde von Hans-Werner Kuklik betreut, der im Besitz eines von der Gemeinde zu „Treuen Händen“ überlassenen Schlüssels zum Betreten des Sportplatzgeländes ist. In 2019 waren Pflegearbeiten nicht erforderlich. Im Auftrag der Gemeinde erfolgte eine Kontrolle im Winter 2019/20. Die laufenden Mäharbeiten organisiert Jens-Christian Isenbart, Leiter des Bauhofes der Gemeinde Lengede.

Rosenthal

Die Obstwiese in Rosenthal konnte aus Zeitgründen nicht gemäht werden. Die Pflege des westlichen Dreiecks, erfolgte sachgerecht durch Katharina und Klaus Dieter Vieth. Die drei Obstgehölze können sich seitdem wieder frei entwickeln. Die Bäume wurden moderat zurück geschnitten.

Soßmar

Ilsa und Wolfgang Dierk gewährleisteten die Pflege und Mahd der Obstwiesenpflanzung auf einem Privatgrundstück von Franz Jüttner. Ein Dank an Herrn Franz Jüttner für seine Aktivitäten und Unterstützungen im Natur- und Umweltschutz.

Des Weiteren haben Ilsa und Wolfgang Dierk die Obstbaumreihen im Umfeld von Soßmar unter Kontrolle und führen notwendige Pflege- und Schnittmaßnahmen durch. Am 23.03.2019 wurden sie im Rahmen eines Arbeitseinsatzes durch Mitglieder der Peiner BioAG tatkräftig unterstützt.

Soßmar – Wasserhaus

Ilsa und Wolfgang Dierk kümmern sich ferner um das als Tierwohnstätte gestaltete Gebäude der ehemaligen Trinkwassergewinnungsanlage für die Ortschaft Soßmar. Die Obstgehölze der Obstbaumreihe entlang der Zufahrt zum Wasserhaus erhielten am 23.03.2019 einen Erziehungsschnitt im Rahmen des zuvor genannten Arbeitseinsatzes.

Klein Solschen

Für die in Solschen als Ausgleichsmaßnahme für errichtete Windenergieanlagen von der PBA angelegten Pflanzungen, das sogenannte Grauummerbiotop, erfolgte durch H.-W. Kuklik eine Bestandskontrolle. Pflegearbeiten, insbesondere Schnittmaßnahmen waren erforderlich und wurden im Herbst 2019 durch die Firma E. u. U. GmbH veranlasst und zwischenzeitlich durchgeführt.

Stederdorf – Pachtfläche Trentelmoor

Das Pachtverhältnis mit der Familie Fricke, Stederdorf, besteht fort. Die angepachtete Grünlandfläche im LSG Trentelmoor wird nicht genutzt und ist naturnah ausgebildet.

Vechelade

Das von Dieter Schlichtmann gestaltete „Natureum“ ist allgemein zugänglich und wird regelmäßig gepflegt und ergänzt. Es ist ein Kleinod und Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Erneut fanden sich Störche erfolgreich zur Brut ein.

Vechelde – Streuobstwiese „Der Grashof“

Die Eigentumsfläche der Peiner BioAG wird extensiv genutzt. Die Obstbäume entwickeln sich gut, die Pflege- und Schnitarbeiten wurden von Beate und Ludwig Schweitzer geleistet. Eine Mahd Ende Juni führte der Landwirt Henning Rathing aus Adenstedt durch, der auch das Schnittgut verwertete.

Wierthe – ehemalige Zuckerfabriksklärteiche

Bericht von Prof. Dr. Ulrich Reimers:

Die Trockenheit der Jahre 2018 und 2019 hat an den ehemaligen Klärteichen in Wierthe gewaltige Spuren hinterlassen. Ein anliegendes Foto zeigt den Blick auf den ehemals größten Teich, der mittels eines Brunnens und einer Pumpe mit Wasser versorgt wird. Die Pumpe schafft es in diesen trockenen Jahren nicht, eine nennenswerte Wasserfläche offen zu halten. Aus diesem Grund habe ich in Absprache mit der Gemeinde Vechelde am 20. Juli 2019 die Pumpe abgeschaltet – wohl endgültig.

Natürlich habe ich die Entscheidung, das Pumpen aufzugeben, nach meinem langjährigen Engagement für das Gebiet nicht mit großer Begeisterung getroffen. Aber zum Trost kamen gleich zwei Seeadler vorbei, während ich im Gebiet war. Außerdem gibt es weiterhin fünf Teiche, die auch ohne künstliche Wasserzufuhr Wasser halten – mit zum Teil wegen der Trockenheit breiten Schlammrändern.

Die Gemeinde Vechelde hat alle Wege im Gebiet dankenswerter Weise mähen lassen und damit ist das Gebiet wieder für normale Menschen begehbar.



Wierthe – Großer Teich

Foto: Prof. Dr. Ulrich Reimers

Wipshausen

Um das Magerrasenbiotop und Zauneidechsenhabitat am ehemaligen Bahnhof in Wipshausen bemüht sich wie bisher Harro Henke mit Unterstützung einer BUND-Biotopschutzgruppe aus Braunschweig und Mitgliedern der Peiner BioAG, z. B. Sabine Adolph.

Abbensen, Duttonstedt, Gr.-Bülten, Immensen, Schmedenstedt, Vöhrum, Voigtholz, Wehnsen

Biotopanlage- und -pflegemaßnahmen auf eigenen Privatflächen in der freien Landschaft erfolgten durch Dr. Reinhard Weidner, Hermann Rauls, Hans-Werner Kuklik, Berndt Fuhrich, Sabine Adolph, Sven Pleger, Thomas Gasparini, Ulf Lahmann, Siegfried und Tanja Klepel. Gern zeigt Reinhard Weidner seine Gehölzsammlung der Öffentlichkeit auf einem Areal in Abbensen am Rande des Naturschutzgebietes Fuhsetal. Die Anlage ist sehenswert.

Die meisten unserer Mitglieder haben ihre Gärten naturgemäß gestaltet, zumindest naturnahe Elemente in der Gartenplanung berücksichtigt. Als vorbildliche Beispiele nennen wir die Grundstücke von Gunnar Seegers in Handorf mit seinem prächtigen Eichenbestand, Manfred Tinius in Oberg, Katharina und Hans-Jürgen Vieth in Adenstedt, Friedrich Scheibe in Groß Bülten und Hermann Hagemann in Vöhrum.

Sollten weitere Vereinsmitglieder eigene Flächen für den Naturschutz bereitgestellt haben, bittet der Vorstand um entsprechende Mitteilung. Gern weisen wir im Jahresbericht darauf hin oder geben Hilfestellungen für künftige Projekte.

Zustand der Schutzgebiete und Schutzobjekte

Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete

Lengeder Teiche

Bericht von Prof. Dr. Ulrich Reimers:

Auch im östlichen Teil des NSG Lengeder Teiche hat die Trockenheit zugeschlagen. Sie hat dazu geführt, dass von den zuletzt drei Wasser führenden Teichen nur noch einer den Namen Teich verdient.



Lengeder Teiche

Foto: Prof. Dr. Ulrich Reimers

Das Foto vom 21. Juli 2019 zeigt den praktisch ausgetrockneten Teich XIII Nord mit vielen Fischleichen. Wegen des tiefen Feinschlammes war ein Abfischen vor dem Austrocknen leider nicht möglich.

Auf der westlichen Seite Lengedes ist im NSG ein Teich verblieben – neben einem Bade- und Angelteich. Auch in dem sinkt der Wasserstand und es haben sich breite Schlamm-Ränder gebildet. Aber das Highlight der Westseite ist für mich das Vorkommen der Sumpf-Stendelwurz.



Sumpf-Stendelwurz

Foto: Prof. Dr. Ulrich Reimers

Blumenhagener Moor

Der Zustand ist weiterhin unbefriedigend. Die eigentlichen Kernflächen trocknen mehr und mehr aus und versteppen. Die nach 6 ½ Jahren Gesprächs- und Verhandlungsdauer endlich in 2016 vom Landkreis Peine erworbene größere Wiesenfläche im Kerngebiet des letzten Brachvogelvorkommens wurde bis heute nicht für Artenschutzmaßnahmen optimiert, z. B. durch die Anlage von Feuchtmulden (Blänken), die gerade für Wiesenvogelarten sehr hilfreich wären.

Der Große Brachvogel erschien letztmalig im Jahr 2017, hat 2018 und 2019 nicht mehr gebrütet. Er ist im Landkreis Peine als vorläufig ausgestorbene streng geschützte Vogelart anzusehen. Derzeit gibt es mangels geeigneter Habitats keine Hoffnung, die Art wieder als Brutvogel feststellen zu können.

Im 2. Halbjahr 2018 wurde eine Neufassung der Naturschutzverordnung beschlossen. Nachdem der Entwurf schon eher harmlos war, wurden weitere Einwendungen aus dem Kreis der Naturnutzer, insbesondere unterstützt durch die Kreistagsfraktion der CDU, berücksichtigt. So wird weiterhin das Walzen, Grubbern und Striegeln der Grünlandflächen zugelassen. Regel-

mäßig werden dabei die Gelege des noch mit wenigen Paaren anwesenden Kiebitzes zerstört. Diese Art wird wohl demnächst dem Brachvogel folgen. Zunächst vorgesehene Düngeeinschränkungen wurden auf vielen Flächen wieder zurückgenommen. Die Stellungnahme der PBA über die Aktion Fischotterschutz war erfolglos.

Eddesser Seewiesen

In 2019 sind der Peiner BioAG keine auffälligen Beeinträchtigungen bekannt geworden. Ausgestorben bleiben Braunkehlchen und Bekassine. Es konnten erneut an zwei Stellen rufende Kraniche vernommen und gesichtet werden. Die Wahrnehmungen bestätigte Hans-Henning Giere aus Eddesse. Auch 2019 gelang kein Brutnachweis. Von zwei Revierpaaren kann allerdings ausgegangen werden. H.-H. Giere vermutet, dass Gelege im Erlenbruchwald durch Wildschweine zerstört wurden.

Brutvögel sind weiterhin Neuntöter, Rohrweihe, Baumpieper und Rotmilan. Erfreulich ist die Meldung von zwei singenden Schlagschwirlen, s. Bericht von Wolfgang Dierk auf Seite 3. Der Ersthinweis kam von der aus Peine stammenden Beatrix Varchmin, jetzt wohnhaft in Hofstetten (Bayern). Beatrix Varchmin ist begeisterte Vogelbeobachterin, beschäftigt sich intensiv mit den Stimmen und Gesängen von Vogelarten nach regionalen Gesichtspunkten. Sie ist die Tochter von Gustav Heinemann, dem ehemaligen Leiter der Eichendorffschule in Peine. Sie besuchte gemeinsam mit Hans Oelke das Ratsgymnasium und war in der Gründungsphase der Peiner BioAG aktiv in der damaligen Gruppe.

Wendesser Moor

Die Verhältnisse waren in 2019 prekär. Nach zwei aufeinander folgenden sehr trockenen Sommern waren die Wasserflächen überwiegend verödet, so dass Bruten von mehreren Wasservogelarten ausblieben. Dennoch ist es einem Kranichpaar gelungen erfolgreich zu brüten. Das Planungsbüro BioData aus Braunschweig erhielt den Auftrag eine Brutvogelkartierung zur Überprüfung des Status nach der europäischen Vogelschutzrichtlinie durchzuführen. Ein denkbar schlechtes Erfassungsjahr für die Einstufung.

Auflandeteich Groß Bülten – Adenstedt

Das NSG wird als Naherholungsgebiet gern von Bürgern aus der engeren und weiteren Umgebung genutzt. In den Schilfböden brüten Rohrweihe, Teichrohrsänger, Rohrammer und Graugans. Zur Zugzeit erscheinen diverse Entenarten, Grünschenkel, Flusssuferläufer, Graureiher und Kormoran. Die Böschungen und Gehölzstandorte sind singvogelreich. Probleme bereitet das Umfeld des Beobachtungsturms, der gelegentlich eher zu „Partyzwecken“ statt zur Beobachtung genutzt

wird. Eine vom Ortsrat Groß Bülten organisierte Müllsammelaktion im März 2019 erbrachte mehrere Säcke gesammelten Abfall.

Im östlichen Teil des Gebietes mussten Handlungen festgestellt werden, die als Vandalismus zu bezeichnen sind. Offenkundig, um einen schon vor der Unterschutzstellung vorhandenen Trampelpfad unbegehrbar zu machen, wurden Bäume angesägt, die man gezielt über den ausgetretenen Pfad fallen ließ. Im Südteil sind dem Land Niedersachsen gehörende Flächen einer landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt worden. Ortsratsmitglied Horst Meldau schaltete die Untere Naturschutzbehörde ein. Etliche Bürger aus Adenstedt, Groß Bülten und Ölsburg beklagten, den ehemals vorhandenen Rundwanderweg nicht mehr nutzen zu können. Im Rahmen einer Begehung mit zwei Vertretern der UNB wurden die Missstände dargelegt, bisher ohne Erfolg.

Fuhseniederung Ilsede – Handorf

Bezüglich des Naturschutzstatus gibt es keine Veränderungen. Der aktuelle Kreistag lässt keine Anzeichen erkennen, die Situation zu verbessern. Ein erneuter Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, das Gebiet nun endlich als Naturschutzgebiet auszuweisen, wurde mit den Stimmen von SPD und CDU abgelehnt. Es gibt auch keine Unterstützung durch den Fachdienst Umwelt.

Der trockene Sommer 2019 hat die Wasserverhältnisse in der Niederung verändert. Manche Flächen fielen trocken. Dennoch gab es aus ornithologischer Sicht bemerkenswerte Feststellungen. Eine Zusammenfassung der von Norbert Krott, Hildesheim, festgestellten wichtigsten Brutvogelarten ergibt sich aus Anhang B zu diesem Bericht auf Seite 20.

Der Bahnkörper entlang der Niederung wurde erneut von der Blauflügeligen Ödlandschrecke besiedelt. Zahlreiche Exemplare konnten festgestellt werden.

FFH-Gebiet Klein Lafferder Holz – Eichenhainbuchwald

Der Landkreis Peine kommt seiner Verpflichtung, den sog. „guten Erhaltungszustand“ zu wahren, nicht nach. In 2019 konnte erstmals kein Rotmilanbrutrevier festgestellt werden.

Ein erforderlicher Managementplan für das FFH-Gebiet wurde bisher nicht erarbeitet. Von der wertgebenden Baumart Eiche sind nur noch Einzelexemplare vorhanden, weil anhaltend Bäume forstlich verwertet werden.

FFH-Gebiet Meerdorfer Holz – Tadensen

Das Verwaltungsgericht Braunschweig hat am 16.10.2018 geurteilt und der Klage des BUND vollumfänglich stattgegeben. Der geschützte Eschensumpfwald hätte trotz Pilzbefall nicht gefällt werden dürfen. Das Verwaltungsgericht begründete sein Urteil

mit schweren Verfahrensfehlern der Naturschutzbehörde des Landkreises Peine. Eine unbedingt erforderliche Abwägung zwischen den Privatinteressen einer Forstinteressentenschaft und den Anliegen des Naturschutzes in einem FFH-Gebiet sei rechtswidrig unterblieben. Der Wortlaut der Urteilsbegründung kann auf der Internetseite der PBA über einen Link nachgelesen werden. Der Landkreis Peine zeigte sich bisher nicht bereit gemäß den Bestimmungen des Umweltschadengesetzes, den entstandenen Schaden wieder auszugleichen.

Mit Schreiben vom 31.05.2019 wurde die Landwirtschaftskammer Hannover gebeten zu prüfen, ob aus Steuermitteln erhaltene Fördergelder für eine nunmehr als rechtswidrig genehmigte Maßnahme zurückgezahlt sind. Eine Antwort steht aus.

Naturdenkmale

Die Ausweisung von Naturdenkmälern stagniert. Behördlicherseits scheint man keine Veranlassung zu sehen, die Ausweisung von Naturdenkmälern wieder aufzunehmen. Zahlreiche schutzwürdige Objekte bedürfen dringend einer Sicherung, insbesondere Bäume. Die aktuell geführte Debatte für wirksame Strategien für den Klimaschutz hat die Bedeutung von Bäumen als Kohlenstoffspeicher in das Bewusstsein von Bürgern gerückt, die sich zunehmend für den Schutz von Bäumen engagieren. Leider gibt es weiterhin eine große Anzahl von Mitmenschen, die sich Bäumen gegenüber gleichgültig verhalten oder aus rein egoistischen Gründen immer wieder Fällungen verlangen.

Geschützte Landschaftsbestandteile

Plockhorster-Harvesser Bahn

Der geschützte Landschaftsbestandteil Plockhorster-Harvesser Bahn erfüllt in einigen Bereichen nicht den verordnungsgemäßen Zweck. Der zunehmenden Bewaldung der Bahntrasse, die in diesem Bereich dem Artenschutz entgegensteht, wird nicht entgegen gewirkt. Nur noch Restflächen sind für die streng geschützte Zauneidechse als Habitat geeignet. Ob es dem Landkreis Peine mittlerweile gelungen ist, die nicht genehmigte Anlage eines Weinbergs im Schutzgebiet am Ortsrand Plockhorst rückgängig zu machen, ist derzeit nicht bekannt.

Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten

Der seit 1993 – das Jahr der Herausgabe des Landschaftsrahmenplanes – bestehende Zustand, keine der als naturschutzwürdig aufgelisteten Gebiete durch eine entsprechende Verordnung zu sichern, besteht fort. Der Landkreis Peine zeigt weiterhin keine Anzeichen daran etwas zu ändern.

Weitere Problemfelder

Straßenbäume – Baumfällungen

Nach den Stürmen im Herbst 2017 und Frühjahr 2018 mit geschätzt etwa 800 bis 1000 verloren gegangenen Bäumen (ohne Wälder) gab es auch in 2019 punktuell Windwurfverluste. Hinzu kommen nach dem zweiten trockenen Sommer hintereinander vermehrt Trocknungsschäden. Einige Süßkirschenbäume entlang der Kreisstraße zwischen Münstedt und Oberg vertrocknet vollständig und wurden im Februar 2020 gefällt.

Zunehmend zeigten sich auch Schäden an Bergahornen. Diese eher im Bergland heimische Baumart scheint in unserer Gegend der menschengemachten Klimaveränderung wohl weniger gewachsen zu sein. Dr. Hans Oelke hat schon vor über 30 Jahren die viel zu häufige Pflanzung von Bergahornen kritisiert und auf standortheimische Arten wie Winterlinde oder Stieleiche verwiesen.

Der Fachdienst Straßen des Landkreises Peine hält, im Gegensatz zur Region Hannover, an seiner Auffassung fest, aus Gründen der Verkehrssicherung an den Kreisstraßen keine Nachpflanzungen vornehmen zu können. Dies gilt sogar im Falle der Beseitigung von mehreren gesunden hundertjährigen Linden am Ortseingang von Vechelde als Folge von unsachgemäß durchgeführten „Pflegemaßnahmen“. Es wird auf Erlass des Bundes verwiesen, deren Anwendung für die kommunalen Straßen nicht bindend und von den Inhalten her fragwürdig sind. Diese Einstellung muss dringend aufgegeben werden, auch in Hinblick auf die neuen Herausforderungen zum Klimaschutz.

Wie am Beispiel Herzberg noch einmal deutlich wurde, werden bei Fällung von Altbäumen von den Kommunen immer noch regelmäßig die Bestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes zum Artenschutz missachtet, siehe auch Eingangskolumne.

Auch bei Kirchengemeinden kommt es immer wieder zu fragwürdigen Baumfällungen. So wurde in Meerdorf eine stattliche, gesunde Linde an der evangelischen Kirche gefällt, weil am Kirchturm Sanierungsarbeiten anstanden und die Linde dem Gerüstbau im Wege stand. Außerdem hätten bei Wind reibende Zweige die Verschlammung des Mauerwerks sowie die Dachrinne beschädigt – alles lächerliche Gründe.

Die Peiner BioAG bekräftigt ihre Forderung an den Landkreis, Stadt, Gemeinden und Kirchen, die Baumfällungen auf die wirklich abgängigen Altbäume zu beschränken und Ersatzpflanzungen unverzüglich wieder aufzunehmen. Ferner muss jeder Altbaum vor der beabsichtigten Fällung von naturkundlich fachkundigen Personen auf Fortpflanzungs- oder Überwinterungsstätten von besonders und streng geschützten Arten untersucht werden.

Zustand der Waldgebiete

Zum artenschutzwidrigen Umgang mit den Hügeln der besonders geschützten Kleinen Roten Waldameise bei Forstarbeiten siehe den Bericht von Sabine Adolph auf Seite 8. Ob es beim Forstamt Wolfenbüttel mittlerweile ein Umdenken gibt bezüglich der von der Peiner Bio-AG kritisierten Holznutzung in den Monaten August und September ist nicht bekannt.

Der Wolf im Landkreis Peine

Die Peiner BioAG heißt den Wolf im Landkreis Peine willkommen. In 2019 mehrten sich Meldungen über gesichtete durchziehende Einzeltiere. Der Fund eines toten Wolfes in der Pisserniederung zwischen Klein Ilsede und Dungenbeck scheint gesichert zu sein.

Das in der Presse veröffentlichte Foto eines Wolfes bei Gadenstedt zeigt ein Tier, das den Merkmalen eines echten Wolfes sehr nahe kommt. Allerdings liegen der Peiner BioAG in keinem Fall abschließende Beurteilungen anerkannt fachkundiger Personen vor. Manipulierte Bilder, Berichte, Verwechslungen mit Wolfshundrassen sind leider sehr häufig. Bei Pressemeldungen, wonach Wölfe ausgewachsene Rinder getötet haben sollen, handelt es sich mit Sicherheit um erfundene Geschichten.

Der Wolf ist für Menschen ungefährlich. Deutlich gefährlicher sind Haushunde, Jäger, Wildschweine und Autos. Niemand kommt auf die Idee deswegen Hunde, Jäger, Wildschweine und Autos zu verbieten.

Amphibienschutz

Die Arbeit im Amphibienschutz ist teilweise unbefriedigend. Der von Thomas Freiberg veröffentlichte dramatische Vorfall an der Kiesgrube Giesemann westlich Duttonstedt nach dem Auffinden von entsorgten und in sich verklumpten toten Erdkröten, die offenkundig aus einem nicht zeitgerecht geleerten Sammeleimer stammten und darin jämmerlich verendet waren, führte zu einer Strafanzeige der Tierschutzorganisation PETA.

Das Planungsbüro BIODATA wurde, nachdem man einzelne Knoblauchkröten festgestellt hatte, von der UNB kommerziell mit dem Absammeln beauftragt. Wie sich später herausstellte, waren viel zu wenige Sammeltermine vereinbart worden. Der 1. Vorsitzende der PBA wurde durch die Polizei Peine zeugenschaftlich vernommen. Die Staatsanwaltschaft Hildesheim sah sich nicht imstande, ein Fehlverhalten der Behörde oder des beauftragten Planungsbüros hinreichend festzustellen und stellte das Verfahren ein.

Auch 2019 ergaben sich in Duttonstedt Probleme. Der Landkreis und die Stadt Peine waren nicht bereit, die Straße in den Abend- und Morgenstunden zu sperren. Dies wäre die einfachste Lösung, den Schutz der

wandernden Amphibien zu gewährleisten. Insbesondere auch in Hinblick der in Einzelexemplaren vorkommenden Knoblauchkröte.

Beklagt wurde von Amphibienschützern die steil gehaltenen Ufer des Laichgewässers, die es den Tieren deutlich erschwerten, das Gewässer zu verlassen. Offenkundig mangelt es an klaren konzeptionellen Vorgaben der UNB gegenüber dem Bodenabbaubetreiber. Dies war aber anlässlich einer Ortsbegehung in 2018 mit Herrn Hahn, stellvertretender Leiter des Fachdienstes Umwelt, einer Firmenvertreterin sowie Thomas Freiberg und dem 1. Vorsitzenden der PBA vereinbart worden.

Situation der Offenlandarten

Für die Situation der Offenlandarten gibt es keine Trendwende. Die Naturschutzbehörde gibt sehr viel Geld für die Sicherung der Erdkrötenwanderwege aus, leistet aber so gut wie keinen Beitrag für Schutzkonzepte wirklich bedrohter Arten.

Die Brutbestände des Kiebitzes verringern sich jährlich in dramatischem Tempo. Die hohen Verluste durch Bodenbearbeitung könnten minimiert werden, wenn Personen beauftragt würden, Gelege zu sichern und mit den Landwirten Schutzmaßnahmen abzusprechen.

Die Bestände der Feldlerche stagnieren auf niedrigem Niveau, ebenso die Rebhuhndichte. Mit den beim Landkreis reichlich vorhandenen Ersatzgeldern könnten von Landwirten Ackerstreifen abgekauft oder langfristig angepachtet und in Lerchenschutzstreifen umgewandelt werden.

Der Feldhamster verliert in seinem Restvorkommensareal in den Bördebereichen des Südkreises wertvolle Habitate durch anhaltende Ausweisung neuer Baugebiete sowie durch landwirtschaftliche Bodenbearbeitung auf immer größer werdenden Schlägen. Entgegen den Empfehlungen des NLWKN erlaubt die UNB des Landkreises Peine immer noch vorschnell Umsiedlungsmaßnahmen, die regelmäßig in den sicheren Tod der Hamster enden. Die bestehende Möglichkeit, mit EU-Mitteln geförderte Feldhamstermaßnahmen umzusetzen, scheitert bisher an der nicht vorhandenen Bereitschaft der Behörde.

Bodenabbauerweiterung Eickenrode Holcim

Zu den laufenden Planungen zur Bodenabbauerweiterung Eickenrode der Firma Holcim liegen keine neuen Erkenntnisse vor. In 2019 gingen bei der PBA keine überarbeiteten Vorlagen zur Stellungnahme ein.

Bodenabbauerweiterung Harvesse durch die Firma Papenburg

Im August 2018 hat die PBA über die Partnerverbände Aktion Fischotterschutz und Nds. Heimatbund

Stellung genommen und erstmals und mit Nachdruck auf die Bestimmungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes hingewiesen, wonach zunächst zu prüfen ist, ob die Wiederverwendung anfallender Betonwertstoffe aus Abrissen konsequent für die Herstellung neuer Baustoffe genutzt wird, bevor Bodenabbaustellen erweitert werden. In 2019 gab es keine bekannt gewordenen weiterführenden Planungen.

Erweiterung Bodenabbau Bortfeld Ost

Nachdem die Peiner BioAG einen Hinweis erhielt, bei der im Eigentum der Firma Rüdebusch befindlichen ehemaligen Bodenabbaustelle Bortfeld Ost gäbe es eine neue Entwicklung, erfolgte eine Sachstandsanfrage beim Landkreis. Kreisbaurat Mews veranlasste die UNB, der PBA den aktuellen Sachverhalt mitzuteilen. Danach sei man im Rahmen eines Plangenehmigungsverfahrens offenbar bereit, der Firma Rüdebusch westlich der alten Grube einen neuen Bodenabbau zu genehmigen.

Plangenehmigungsverfahren bedeutet, keine Beteiligung der Umweltverbände im Gegensatz zu den Vorschriften in einem Planfeststellungsverfahren. Dies ist nicht akzeptabel. War es doch die PBA, welche die bei der mit Genehmigung des Landkreises erfolgten Verfüllung der Altgrube aufgetretenen gravierenden Artenschutzverstöße öffentlich gemacht hat.

Nach Ansicht der PBA ist ein Planfeststellungsverfahren erforderlich, weil mit dem Bodenabbau Eingriffe in den Naturhaushalt und eine Beeinträchtigung streng geschützter Arten verbunden und damit eine Umweltverträglichkeitsprüfung geboten ist. Der Vorstand wird zu diesem Punkt das Gespräch mit dem Kreisbaurat suchen.

Bauleitplanung in der Gemeinde Edemissen

Wipshausen – Bebauungsplan Nr. 60 „An der Braunschweiger Straße II“ entlang der Plockhorster Bahn

Nachdem in Hinblick auf das Vorkommen geschützter Arten sämtliche Eingaben erfolglos blieben und die Gemeinde mit den Erschließungsmaßnahmen begann, erstattet die Tierrechtsorganisation PETA bei der Staatsanwaltschaft Hildesheim Strafanzeige, weil der Verdacht besteht, vorsätzlich Lebensräume der streng geschützten Art Zauneidechse zu zerstören.

Auch die Peiner BioAG teilte den Sachverhalt der Staatsanwaltschaft Hildesheim mit, die nach einer Vorprüfung ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren gegen den Bürgermeister der Gemeinde Edemissen einleitete. Die Staatsanwaltschaft Hildesheim stellte dieses Verfahren jedoch wieder ein, nachdem man lediglich eine Stellungnahme des Landkreises einholte und aus dieser zitierte, obwohl der Landkreis Teil des Problems war.

Unser Mitglied Melanie Mavberg, Juristin und Strafrechtlerin, entwarf eine fundierte Beschwerde an die Generalstaatsanwaltschaft Celle, die von ihr und dem 1. Vorsitzenden unterschrieben wurde. Die Mühe war vergeblich. Mit einem lapidaren Schreiben vom 27.08.2019, wieder mit Verweis auf ein Landkreisschreiben vom 12.12.2018, wies die Generalstaatsanwaltschaft die Beschwerde als unbegründet zurück.

Das Zauneidechsenvorkommen in Wipshausen-Ost muss als verloren angesehen werden.

Errichtung einer Kindertagesstätte in der Ortschaft Groß Bülten

Im Februar 2018 wurden auf einer für eine Kindertagesstätte vorgesehenen Fläche fünf Altbäume gefällt, ohne diese auf das Vorhandensein von Fortpflanzungsstätten oder Winterquartiere streng geschützter Arten zu untersuchen. Die unmittelbaren Nachbarn, Dr. Friedrich Scheibe und seine Ehefrau, wiesen auf das Vorkommen von Fledermäusen hin. Danach schaltete sich die Peiner BioAG unter der Federführung von Ludwig Schweitzer und Michael Wallis ein. Bei ersten Kontrollen im April 2018 konnten zahlreiche Tiere festgestellt werden, wovon mit der zwischenzeitlich angeschafften Erfassungstechnik vier verschiedene Arten ausdifferenziert werden konnten.

Nach erfolgten Protestschreiben, Einschalten der Naturschutzbehörde und diversen Gesprächen, konnte mit Herrn Bürgermeister Fründt in Absprache mit dem neuen Kreisrat für Bauen und Umwelt Herrn Christian Mews ein Ergebnis erzielt werden, das dem Schutzbedürfnis streng geschützter Fledermausarten entspricht, indem eine in unmittelbarer Nähe im Eigentum der Gemeinde befindliche Ackerfläche in ein Fledermausnahrungshabitat entwickelt wird.



Pflanzaktion Fledermausnahrungshabitat Gr. Bülten

Foto: Martina Wallis

Die Umsetzung erfolgte am 9. November 2019. Der Pflanztrupp der Peiner BioAG wurde tatkräftig unterstützt durch eine Schülergruppe der Hauptschule Groß Ilsede, dem Ortsrat Groß Bülten, der Freiwilligen Feuerwehr Groß Bülten sowie in Vertretung für Herrn

Mews durch Herrn Kreisrat Heiß und seinem Sohn. Ein Dank auch an die stellv. Bürgermeisterin Frau Ilse Schulz, die Herrn Bürgermeister Fründt mit einem Grußwort vertrat.

Arboretum – Hüttengelände

Im November 2019 meldete sich Herr Becker von der Sparkasse Hildesheim-Peine-Goslar und bot die finanzielle Förderung eines weiteren Projektes an. In Absprache mit dem Bürgermeister der Gemeinde Ilsede Herrn Fründt wurde ein Konzept zur Ergänzung des von unserem Mitglied Dr. Reinhard Weidner konzipierten Arboretums Ilseder Hütte erarbeitet und der Sparkasse übermittelt.

Für die Nachpflanzung abgestorbener Bäume sowie einer Erweiterung mit Bäumen aus dem Spektrum einheimischer Gehölzarten stellt die Sparkasse einen Betrag von 2500 € zur Verfügung. Die Umsetzung mit einem Pflanztrupp der Peiner BioAG, unterstützt durch Mitarbeiter des Bauhofs der Gemeinde Ilsede, soll verbindlich im Herbst 2020 erfolgen. Ferner ist Ralf Rühmann als Sachbearbeiter im Bauamt der Gemeinde Ilsede eingebunden, der eine Auswertung des Altbestandes vornimmt.

Errichtung eines zweiten Geflügelmaststalls in der Gemarkung Solschen

Nach der Genehmigung zur Erweiterung der Geflügelmastanlage wurden die Stallanlagen im zweiten Halbjahr 2019 errichtet. Zwischen der Stallanlage und der westlich davon verlaufenden Hochspannungstrasse ist die verbliebene Ackerfläche derart verengt, dass sie nach Feststellungen einer Kartierung in 2019 frei von Feldlerchenrevieren ist. Die UNB hielt es nicht für erforderlich, die von der PBA geforderte Ausgleichsmaßnahmen für die Art anzuordnen.

Planungsvorhaben im Gebiet der Stadt Peine

Geplante Bebauung am Goltzplatz

Bezüglich der geplanten Bebauung hat sich eine Wende vollzogen. Als unser Mitglied Burghard Zühlke (SPD) sowie Kirsten Seffer von der Fraktion Grüne öffentlich erklärt hatten, die Bebauung am Goltzplatz aus Gründen des Artenschutzes nicht mittragen zu wollen, war im Stadtrat eine Mehrheit für das Bebauungsvorhaben nicht mehr vorhanden. Herr Bürgermeister Saemann hatte in einer Unterredung mit dem Vorsitzenden der Peiner BioAG bereits ein Umdenken angedeutet.

Nachdem wirtschaftliches Interesse an einer Teilfläche im Umfeld der Tennishalle von einem Investor bekannt wurde, der eine Tennisschule errichten möchte, hat der Rat der Stadt Peine entschieden, dieses Projekt zu fördern und die verbleibenden Flächen des Goltzplatzes als Vorratsausgleichsflächen zur Verfügung zu

stellen, die dann in ein Naturschutzkonzept einzubinden sind. Es wird darauf zu achten sein, dass tatsächlich für den Artenschutz zielgerichtete Maßnahmen entwickelt werden.

Hertha Peters Brücke

Der Rat der Stadt Peine hat nunmehr entschieden, die angeblich von Pilzen befallene Brücke abzureißen und durch eine Stahlbrücke zu ersetzen. Es darf daran erinnert werden, dass die Peiner BioAG in Person ihres damaligen Vorsitzenden Dr. Hans Oelke entschieden gegen die Errichtung der Brücke mit tropischem Bongossiholz protestiert hatte.

Die Baumart Bongossi *Lophira alata* stand damals schon auf der „Liste bedrohter Arten“. Die Verwaltung der Stadt Peine sowie die Parteien SPD und CDU haben einmütig für den Bau in Tropenholzausführung gestimmt. Man war von der angeblichen Unverrottbarkeit des Tropenholzes überzeugt und glaubte ein kostengünstiges Jahrhundertbauwerk errichten zu können. Aus heutiger Sicht ein Desaster. Die Übernahme von Verantwortung der damals handelnden Personen scheint kein Thema zu sein. Nunmehr die Brücke abzureißen und das Holz zu verbrennen – darauf wird es hinauslaufen – ist nicht akzeptabel, besonders unter Berücksichtigung von Klimaschutzzielen.

Für die Peiner BioAG wurde noch nicht überzeugend dargelegt, warum nicht eine Reparatur möglich sein kann, indem schadhafte Hölzer durch heimische Bauholzmateriale aus Lärche, Robinie oder Eiche ersetzt werden.

Klimaschutz

Fridays for Future

Mit Entstehung der Klimaschutzbewegung *Fridays for Future* ist neuer Schwung in die Klimadebatte gekommen. Die Peiner BioAG unterstützt vollumfänglich die Jugendbewegung und hält den Zeitpunkt der Demonstrationen während der Unterrichtsstunden wegen der Dringlichkeit in der Sache für ausdrücklich geboten und zielführend.

Während des Vortrages des 1. Vorsitzenden bei der Jahreshauptversammlung am 07.03.2019 trat Megan Malone, Aushilfe in der Gaststätte Owl Town Pub und Schülerin am Ratsgymnasium Peine, an den Vortragenden heran mit der Bitte, ob sie auch mal etwas sagen dürfe. Der 1. Vorsitzende glaubte, sie wolle noch eine Getränkebestellung aufnehmen und unterbrach seine Rede. Megan stellte sich kurz als Mitwirkende bei *Fridays for Future* vor und teilte mit, man werde am Freitag den 15.03.2019 die erste Klimademo in Peine durchführen und sie würde sich freuen, wenn von „euch“ etliche an der Veranstaltung teilnehmen könnten. Verblüfft von den freien Worten und der vertrau-

lichen Ansprache, Altersunterschied zum 1. Vorsitzenden knapp 50 Jahre, wurde eine Beteiligung zugesagt.

Bei der ersten Freitagsdemo in Peine am 15.03.2019 waren einige Mitglieder der PBA mit dabei. Für den 1. Vorsitzenden war es ein bewegender Anblick, als er auf der Treppe des Rathauses der Stadt Peine in unmittelbarer Nähe des Orgateams Hans Oelke wahrnahm, der vor Rührung eine Träne wegzudrücken schien und später äußerte, so etwas habe er in über 60 Jahren Engagement für die Natur- und Artenschutz in Peine noch nicht erlebt. An der Demo und Kundgebung nahmen etwa 1000 Personen teil, zum sehr großen Teil Jugendliche unter 20 Jahren. An den weiteren Demonstrationen im laufenden Jahr beteiligten sich ebenfalls Mitglieder der PBA – auch als OrdnerInnen. Bei der Veranstaltung am 24.05.2019 wurde dem 1. Vorsitzenden die Möglichkeit eines Grußwortes eingeräumt.

Die Peiner BioAG hoffte, dass sich die Aktivitäten verstetigen und in ein Aktionsbündnis für den Klima- und Artenschutz münden.

Klimaschutzagentur Landkreis Peine

Der Landkreis Peine hat sich unter der Federführung von Kreisrat Christian Mews hinsichtlich der Klimaschutzagentur neu aufgestellt. Das gemeinsame Klimabüro mit dem Landkreis Hildesheim wurde aufgelöst und eine eigene Einrichtung auf den Weg gebracht. Im ersten Schritt wurde Frau Ulrike Köhler von der Unteren Naturschutzbehörde in Absprache mit ihr in die Klimaschutzagentur versetzt und ist nun ohne Zwischenschaltung weiterer Vorgesetzten Ebenen Herrn Mews direkt zugeordnet. Sie soll u. a. ihr Fachwissen im Artenschutz dazu nutzen, Belange des Klima- und Artenschutzes zu verbinden. Dazu soll mindestens eine weitere Person eingestellt werden, die aus dem technischen Umweltschutz Sachverstand einbringen kann.

Die Peiner BioAG wurde von Herrn Kreisrat Mews frühzeitig von seinen Plänen in Kenntnis gesetzt. Auch wenn dem Verein Frau Köhler in der Unteren Naturschutzbehörde schmerzlich fehlt, wurden die Ideen des Herrn Mews mitgetragen. Zunächst soll Frau Köhler einen Arbeitskreis entwickeln, der im ersten Schritt mit Vertretern der im Kreistag tätigen Parteien besetzt wird, um Strategien für den Klimaschutz im Landkreis Peine zu erarbeiten. In einer zweiten Runde ist vorgesehen, Umweltverbände sowie andere interessierte Institutionen einzubeziehen. Der Vorschlag der Peiner BioAG, umgekehrt zu verfahren, weil Fachleute mit Grundwissen zu den Auswirkungen der menschengemachten Klimaveränderung eher bei den Umweltverbänden zu finden sind, wurde mit Hinweis auf die Wünsche der Politik nicht gefolgt. Die PBA hat dem Grunde nach eine Mitwirkung zugesagt.

Tennet – Stromtrasse Südlink

Die Trassenführung durch den Hainwald scheint keine Rolle mehr zu spielen. In einer Pressemeldung erfolgte der Hinweis, dass nunmehr eine nördliche Variante favorisiert wird. Dadurch kann auch auf umfangreiche Kartierungsmaßnahmen für den Feldhamster auf den Bördeflächen bei Solschen und Adenstedt und die dann folgenden Schutzmaßnahmen verzichtet werden.

Die unterirdische Verlegung der Südlink-Stromtrasse entspricht den langjährigen Forderungen der Umweltverbände zum Schutz von Großvögeln wie Weißstorch und Rotmilan, aber auch zur Sicherung der Feldlerchenreviere. Untersuchungen haben gezeigt, dass Feldlerchen zu bestimmten Hochspannungstrassen mit ihren Brutrevieren Abstände einhalten und es damit zu Reduzierung der Dichte kommen kann.

Der Umgang der Firma Tennet mit den Eingaben der Peiner BioAG war konstruktiv. Informationen erfolgten zeitnah.

Zusammenarbeit mit dem Landkreis Peine

Der am 9. August 2018 in seinem Amt ernannte Dezernent für Bauen und Umwelt, Herr Christian Mews, zeigt sich ernsthaft bemüht eine neue Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Peine und den Umweltverbänden, insbesondere der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft, entstehen zu lassen. Dies sei, so seine Aussage, auch der ausdrückliche Wunsch des Herrn Landrats Franz Einhaus.

So erschien er überraschend zu einer Monatszusammenkunft am 4. Oktober 2018 und stellte sich persönlich vor, eine sehr gut angekommene Geste seines Wohlwollens. Seitdem gab es in gewissen Abständen persönliche Unterredungen mit dem 1. Vorsitzenden bzw. mit dem Vorstand.

Seinem persönlichen Einsatz ist es zu verdanken, einen Ausgleich für den Eingriff in den Baumbestand und mit dem Bau einer Kindertagesstätte in Groß Bünten verloren gegangenen Nahrungsraum für heimische Fledermausarten entwickeln zu können.

Kreisbaurat Mews legt größten Wert darauf, an seine Dienststellen gerichtete Eingaben zeitnah zu beantworten. So hat er im Laufe des Jahres einige Male veranlassen müssen, auf Anschreiben zumindest eine Eingangsbestätigung zu versenden.

Wenser Allee – Straßenausbau K 69

Nachdem der ausgeschiedene Kreisrat für Bauen und Umwelt Wolfgang Gemba den Ausbau der K 69 – Wenser Allee – gestoppt hatte und ein Fachgutachten für die Auswirkung der beabsichtigten Baumfällungen auf geschützte Tierarten in Auftrag gegeben wurde, erfolgte nach jahrelangem Stillstand ein erneuter Versuch des Fachdienstes Straßen, die Unterlagen in die öffentliche

Beteiligung zu bringen. Dabei musste festgestellt werden, dass Aussagen des Fachgutachtens sehr einseitig interpretiert und teilweise fehlerhafte Folgerungen getroffen wurden. Ferner waren die Bedenken der ehemals in der UNB für das Verfahren zuständigen Sachbearbeiterin Ulrike Köhler nicht mehr präsent, ein von ihr gefertigter Aktenvermerk fehlt.

Rund 50 Bäume sollen nach der vom Fachdienst Straßen favorisierten Variante dem Ausbau südlich der Kreisstraße weichen müssen. Die von der Bürgerinitiative zum Schutz der Wensler Allee und der Peiner Bio-AG erarbeitete Nordvariante für den Radweg, bei der allenfalls 10 Bäume gefällt werden müssten, fehlt in den Antragsunterlagen.

Kreisbaurat Mews stoppte die Auslegung und lud VertreterInnen der Umweltverbände, des Fachdienstes Straßen, der Klimaschutzagentur und des Planungsbüros zu einem Erörterungstermin am 24.09.2019 ein.

Als Ergebnis der Gesprächsrunde wurde auf Veranlassung von Herrn Mews das Planungsbüro beauftragt, die vorhandenen Planungsunterlagen zu ergänzen und die vorgeschlagenen Alternativen zur Radwegführung einzuarbeiten. Mit Schreiben vom 13.12.2019 teilte der Fachdienst Straßen mit, die Ergänzungen lägen nun vor und würden einer internen Prüfung und Abstimmung unterzogen. Auf das Ergebnis sind wir gespannt.

Fortschreibung der regionalen Raumordnung – Ausweisung von Windvorrangflächen

Nachdem im Jahr 2018 die Planungsunterlagen zum dritten Mal ausgelegt wurden und die Peiner BioAG die Korrekturen bei der Vorrangfläche Bierbergen Ost mit der neuen Erweiterung nach Osten mit Schreiben vom 11.09.2018 beanstandete, weil die ohnehin gesehenen Konflikte mit den schlagopfergefährdeten Arten Rotmilan und Wiesenweihe noch weiter zunehmen könnten, wurde der im Jahr 2019 beabsichtigte Abschluss des Verfahrens immer wieder verschoben. Ein rechtskräftiger Beschluss erfolgte im Jahr 2019 nicht.

Die Frage, warum die Naturschutzbehörde im Jahr 2018 plötzlich von ihrer Linie abwich und bisher gemeinsam vertretene Positionen nicht mehr aufrecht erhielt, wird in der neuen personellen Zuständigkeit gesehen. Es ist sehr bedauerlich, zur Kenntnis nehmen zu müssen, dass der Einsatz der Landkreisbehörde für naturschutzfachliche Belange immer mehr nachlässt. Im Vorgriff auf den erwarteten Satzungsbeschluss der Region Braunschweig sind zumindest in den Gemarkungen Solschen, Adenstedt und Bierbergen Untersuchungen der Brutvögel, Rastvögel, Fledermäuse und Feldhamster angelaufen.

Danksagung

Der Vorstand bedankt sich bei den Mitgliedern für die Treue und die geleistete Arbeit für das Gemeinwohl. Wir danken den Angehörigen für die Geduld, Hilfe und Unterstützung. Wir sagen danke bei den vielen Gästen, die unsere Veranstaltungen in zunehmender Zahl besuchten und damit ihr Interesse und Solidarität für die Belange des Natur- und Umweltschutzes bekundeten.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Förder- und SpenderInnen. Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine, insbes. Herrn Pannke und Herrn Becker, für wohlwollende zweckgebundene Projektförderungen sowie der Bingoumweltstiftung für die Finanzierung der Herrichtung eines Fledermauswinterquartiers auf dem Ilseder Hüttengelände. Ein Dank auch an den Bürgermeister der Gemeinde Ilsede, Herrn Otto-Heinz Fründt, sowie seinen MitarbeiterInnen, insbes. Herrn Ralf Rühmann, für die Genehmigung und wohlwollende Unterstützung der Projekte auf dem Hüttengelände.

Ferner danken wir den freiwilligen HelferInnen im Amphibienschutz für ihren Einsatz, den Vorständen und MitstreiterInnen anderer Natur- und Umweltschutzvereine, hervorzuheben Dr. Eva Goclik vom BUND Braunschweig für Biotoppflegemaßnahmen am ehemaligen Bahngelände Wipshausen, Karl-Friedrich Weber, BUND Helmstedt, für die entschlossene Unterstützung bei Naturschutzproblematiken im Meerdorfer Holz und anderen Wäldern, Nina Lipecki, Grüne Kreistagsabgeordnete in Hildesheim und Sprecherin der AG Feldhamsterschutz, für ihre Naturschutzbemühungen für den Feldhamster, der Bürgerinitiative Hohenhameln für ihr entschlossenes Eintreten für Umweltbelange im Südwestkreis, der „Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Südostniedersachsen“ (Avison) für die Vogelerfassungen auch im Landkreis Peine, Jürgen Heise und Karl-Heinz Jeffe von der Eulenschutz AG im NABU Peine, sowie allen Akteuren von Umweltbürgerinitiativen für ihren Einsatz.

Ausdrücklich bedanken wollen wir uns bei den Verantwortlichen des Niedersächsischen Heimatbundes, namentlich Roland Olomski und Angelika von Mach, und bei der Aktion Fischotterschutz, stellvertretend bei Joachim Rutschke, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Möglichkeit die nach der Naturschutzgesetzgebung eröffnete Verbandsbeteiligung bei diversen Planungsvorhaben im Landkreis Peine wahrnehmen zu können.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e. V., Peine, 5. März 2020,
Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer

Anhang A

Peiner Biologische Arbeits-
gemeinschaft von 1953 e. V.
Hans-Werner Kuklik

Rotmilan Landkreis Peine 2019
nach TK 25 -Quadranten

Ilse, 14. Okt. 2019

TK 25	Quadrant	Anzahl Brutpaare pro Quadr.	Summe TK 25	Bemerkungen	Vergleich 2013
3527					
Uetze	3	2		Nur die im LKr. Peine liegenden Flächen	
	4	2		Nur die im LKr. Peine liegenden Flächen	
			4		5
3626					
Hämelerwald	2	1		Nicht kontrolliert, Annahme aufgr. Vorjahre	
	3	0			
	4	1		Nur die im LKr. Peine liegenden Flächen	
			2		2
3627					
Peine	1	1			
	2	2			
	3	1			
	4	1			
			5		7
3628					
Wendeburg	1	1		Nur die im LKr. Peine liegenden Flächen	
	2	0		Kleine Teilfl. Im Lkr. Peine bei Neubrück	
	3	2			
	4	0		Kleine Teilfl. Im Lkr. Peine östl.. Wendebg.	
			3		3
3726					
Hohenhameln	1	0		Nur die im LKr. Peine liegenden Flächen	
	2	0			
	3	0		Nur die im LKr. Peine liegenden Flächen	
	4	0		Nur die im LKr. Peine liegenden Flächen	
			0		0
3727					
Ilse	1	0			
	2	1			
	3	1		Ohne Südteil Bereich Hoheneggelsen	
	4	1			
			3		5
3728					
BS - West	1	1			
	2	1		Nur die im LKr. Peine liegenden Teilflächen	
				BV Gleidinger Holz	
	3	2		Ohne Südostteil bei Üfingen	
	4	0		Kleine Teilfl. Im Lkr. Peine bei Gr. Gleidingen	
			4		5
3827					
Lebenst. West	2	0		Kleine Teilfl. Im Lkr. Peine bei Barbecke	
					0
3828					
Lebenst. Ost	1	0		Kleine Teilfl. Im Lkr. Peine bei Broistedt	
					0
Summe Revierpaare			21		27

Anhang B

Norbert Krott
Hildesheim

Zusammenfassung der wichtigsten
Vogelbeobachtungen 2019
Fuhseniederung Klein Ilsede

Hildesheim, 4. Nov. 2019

Art	Status
Austerfischer	Nahrungsgast, Brutpaar Sporthalle Klein Ilsede
Bartmeise	Brutnachweis, mind. 1 Brutpaar
Bekassine	Durchzügler, Rastvogel, zuletzt 3 Ex. Am 7. 5. 2019
Beutelmeeise	Brutnachweis, 1 Brutpaar
Bläshuhn	Regelmäßiger Brutvogel
Blaukehlchen	Brutvogel, 6 Reviere
Brandgans	Rastvogel im Febr. - Mai
Bruchwasserläufer	Durchzügler, Rastvogel, am 7. Mai 53 Ex.
Dorngrasmücke	Brutvogel, 3 Reviere
Drosselrohrsänger	2018 zwei Reviere, 2019 keine Feststellung
Feldschwirl	Brutvogel, 3, evtl. 4 Reviere
Flussregenpfeifer	Nahrungsgast, Brutplätze bei Handorf u. Ölsburg
Gelbspötter	Brutvogel, 2 Reviere
Girlitz	Brutvogel, 1 Revier
Graugans	Regelmäßiger Brutvogel
Grau-/Kanatagans	1 Brutpaar mit 4 Juv.
Graureiher	Regelm. Nahrungsgast, nächster Brutplatz Barumer Moor
Grauschnäpper	1 Brutpaar
Haubentaucher	1 Brutpaar am Kiesteich Klein Ilsede Nord
Kiebitz	3 Brutpaare, 3 flügge Diesjährige
Klappergrasmücke	Mindestens 1 Brutpaar
Knäkente	Nahrungsgast, BV ? Zuletzt 2 M. am 19. .5. 2019
Kormoran	Gelegentlicher Nahrungsgast
Kranich	Durchzügler, gelegentlicher Nahrungsgast
Krickente	Durchzügler, Rastvogel
Kuckuck	Brutvogel, 2 - 3 Paare
Lachmöwe	Brutvogel, mind. 8 Paare
Löffelente	Brutverdacht 2 Paare, jedoch keine Brutnachweis
Mauersegler	Regelmäßiger Nahrungsgast, Brutv. in Klein Ilsede
Mehlschwalbe	Regelmäßiger Nahrungsgast, Brutv. in Klein Ilsede
Mittelmeermöwe	4 Durchzügler am 10. 6. 2019
Mittelspecht	1 Diesjähriger am 30. 6. 2019, nä. Brutpl. Barumer Moor
Nachtigall	2 Brutreviere
Pirol	1 M. am 5. 6. 2019
Rauchschwalbe	Regelmäßiger Nahrungsgast, Brutv. in Klein Ilsede
Rohrhammer	Regelmäßiger Brutvogel
Rohrschwirl	1 Brutrevier mit Brutnachweis
Rohrweihe	1 Brutrevier
Rotmilan	Nahrungsgast
Rotschenkel	Seltener Durchzügler
Schilfrohrsänger	1 Brutrevier
Schnatterente	3 - 4 Brutpaare, tw. Brutnachweis
Schwarzkehlchen	1 Brutrevier mit Brutnachweis
Silberreiher	Gelegentlicher Durchzügler, Rastvogel
Schlagschwirl	Am 30. 6. ein ausdauernd singendes Männchen
Stockente	Brutvogel, 2 Brutnachweise
Sumpfrohrsänger	16 - 18 Brutreviere
Teichhuhn	Regelmäßiger Brutvogel
Teichrohrsänger	25 - 28 Brutreviere
Wacholderdrossel	Brutvogel, Einzelpaare
Waldwasserläufer	Durchzügler, Rastvogel, am 19. 6. 2019 10 Ex.
Wasserralle	Regelmäßiger Brutvogel, Brutnachweis, ruf. Diesj.
Weißstorch	Nahrungsgast, 1 Brutpaar in Klein Ilsede
Zilp Zalp	12 Brutreviere